

vision am Anfang der Gesta Karoli zeigt – ohnehin als der Beginn eines neuen Weltzeitalters galt⁵⁶. Es sind die Ideen des von Alkuin propagierten *Imperium christianum*⁵⁷, der *dignitas imperialis a Deo ordinata*⁵⁸, seiner einen Vers Vergils abwandellenden Weisung an Karl d. Gr.: *ecce in te solo tota salus ecclesiarum Christi inclinata recumbit*⁵⁹, es sind Bestimmungen der großen, von Ludwig d. Fr. promulgierten Kapitularien von 818/819 und 825 über das Amt des Herrschers, über die Pflichten und Rechte der Bischöfe und Klöster, die in Notkers Formularen Widerhall gefunden haben⁶⁰. Neuere, insbesondere im westfränkischen Reich entwickelte und von den Päpsten aufgegriffene Ansichten über die Problematik von imperium und sacerdotium, von der Verbindung königlicher und priesterlicher Macht in der Person des Herrschers⁶¹, kommen nicht zum Ausdruck, obwohl man in St. Gallen davon Kenntnis hatte⁶².

In den Augen Notkers beruht das Herrscheramt auf göttlichem Recht und auf Geblütsrecht (*rex ex Dei constitutione et antiquorum regum propagatione*); daraus leitet der Herrscher seine Legitimation zur Eignungsprüfung der Bischofs- und Abtskandidaten sowie zur Ein- und Absetzung derselben ab; darin wurzelt seine Sorge für Reich und Kirche. Und dieses Bild entspricht auch im ganzen der reichskirchlichen Praxis im damaligen ostfränkischen Reich. Doch Notkers historischer Blick war genügend geschärft, um auch seine eigene Zeit zu durchschauen. In der Fortsetzung des sogenannten Breviarium Erchanberti hat er die Reichsteilungen und Hauptregenten seit dem Tode Ludwigs d. Fr. geschildert⁶³. Er wußte um die Auflösung und die Zersplitterung des Imperium Karls d. Gr. In manchen Sätzen seiner Formulare schwingt leise, indirekte Kritik an den Zuständen seiner Zeit mit: weder Abt Grimald, noch Abt Salomo gehörten dem Benediktinerorden an, beide sind nicht vom Konvent gewählt wor-

⁵⁶) Dazu Heinz Löwe, Von Theoderich zu Karl dem Großen, DA 9 (1952) S. 401; Siegrist (wie Anm. 1) S. 113.

⁵⁷) Alcuin, Epistolae 148, 292 usw., ed. E. Dümmeler, MGH Epp. 4 (1895) S. 241, 292 usw. (Index).

⁵⁸) Alcuin, Epist. 257 S. 414.

⁵⁹) Alcuin, Epist. 174 S. 288 (vgl. Vergil, Aen. II, 59).

⁶⁰) Vgl. Eugen Ewig, in: Handbuch (wie Anm. 35) S. 123 f., 126, 131 f.

⁶¹) Vgl. Löwe (wie Anm. 1) S. 281; umfassend: Horst Fuhrmann, Einfluß und Verbreitung der pseudoisidorischen Fälschungen (Schriften der MGH 24/1–3, 1972–1974).

⁶²) Fuhrmann (wie Anm. 61) bes. S. 280.

⁶³) Monachi Augiensis continuatio annorum 840–881, ed. G.H. Pertz, MGH SS 2 (1829) S. 329 f.